

6. Bücherei und Lesezimmer.

Zur Besprechung gingen uns zu:

E. Hasse, Weltpolitik, Imperialismus und Kolonialpolitik. Deutsche Politik. II. Band, Heft 1. Verlag F. Lehmann, München. Mf. 150.

Des hochverdienten Führers vom Alldeutschen Verbands letztes Vermächtnis an das deutsche Volk bietet dies kleine inhaltsreiche und gedankenvolle Heft. Man kann sagen, es klingt daraus wie der Schwanengesang dieses nationalbegeisterten und doch so viel angefeindeten Mannes. In voller Zustimmung können wir den darin entwickelten Gedanken beipflichten, die sich im wesentlichen kennzeichnen lassen durch seine Bekämpfung der spießbürgerlichpolitischen Weisheit des Zentrumsabgeordneten Fischbeck: „Weltpolitik, das ist das für die Politik, was der Größenwahn für den einzelnen Menschen ist.“ Dem hält Hasse mit Recht Nachstehendes entgegen:

„Nach berühmten Mustern hebt hier doch der eine Satz das wieder auf, was in dem andern Satze gesagt ist, und es bleibt nichts übrig als eine Gehässigkeit gegen den Rader von Staat, der es sich beikommen läßt, auch einmal Weltpolitik betreiben zu wollen, während dies z. B. für das Papsttum ganz natürlich und selbstverständlich ist. Wenn Rom Weltpolitik betreibt oder wenn das Deutsche Reich zu einem Akte der Weltpolitik, z. B. zur Wiederherstellung des Kirchenstaates auf Kosten des befreundeten Italien aufgefordert wird, dann liegt allerdings vielleicht ein „aktuelles Interesse“ vor, und dann liegt die Sache natürlich anders.“

Bemerkenswert für den Hasseschen Standpunkt sind insonderheit auch die nachfolgenden Ausführungen: „Wir sollten eine derartige Stellung nicht deshalb einnehmen, weil sie nützlich ist für Rußland oder für England oder für beide. Von dieser unglücklichen Meinung, daß wir dazu da sind, um die Vorteile anderer zu wahren, müssen wir endlich, endlich loskommen. Nein, wir können, dürfen und müssen den für uns geeignetsten Teil der Welt als ausschließliches Einflußgebiet für uns in Anspruch nehmen. Und dieser Teil der Welt ist Mitteleuropa und Vorderasien, wobei es aber gar nicht ausgeschlossen zu sein braucht, daß wir unsere anderen Erwerbungen in der Welt festhalten und vermehren. Auch wenn wir dies in ausgiebigstem Maßstabe tun, werden wir noch weit hinter dem Landerwerb aller wettbewerben den Weltmächte zurückbleiben.“

Ehe es dazu kommt, müssen wir uns freilich von der unglückseligen Lehre der Offenen Tür losmachen, die heute unsere amtliche Politik noch beherrscht, wir wollen hoffen, nicht aus Ueberzeugung, sondern aus Verlegenheit. Mit dieser Lehre der Offenen Tür müssen wir schon deshalb brechen, weil sie die niedrigste Form, die der Duldung, auf der Stufenleiter der Ausdehnung darstellt. Bisher Beschränkung auf einen engeren Raum, aber volle Beherrschung dieses Raumes unter Ausschluß fremder Staatsgewalt.

Wir brauchen Land, und zwar nicht nur Kolonien, wir brauchen Land, auch wenn es von Fremden bewohnt wird, um dessen Zukunft nach unseren Bedürfnissen gestalten zu können. Darum weg mit der Lehre von der Offenen Tür, einer Lehre des Vogels Strauß, einer Lehre der Unaufrichtigkeit und der Schwäche, einer Rückständigkeit und eines Restes der überwundenen Manchesterlehre.

Gleichberechtigung nicht in fremden Abhängigkeitsgebieten, sondern Gleichberechtigung mit anderen Weltmächten auf den Besitz ausschließlicher Abhängigkeitsgebiete, Ellbogenfreiheit, Ausdehnung, Land.

Wir legen geringeres Gewicht darauf, daß das Einflußgebiet der mitteleuropäischen Großmächte und des künftigen mitteleuropäischen Zollvereins

sich gerade in diesen Grenzen bewegt, aber mit aller Entschiedenheit muß betont werden, daß ein deutscher Imperialismus Farbe bekenne und grundsätzlich die Maßregeln ergreife, die alle anderen Weltmächte für notwendig und zulässig erachten. Daß diese Maßregeln territorialer Natur sein müssen und daß man sich nicht etwa durch sogenannte Kompensationen auf dem Gebiete der Börse abpeifen läßt, wie der Beteiligung des französischen Kapitals an deutschen Anleihen oder Unternehmungen (Bagdadbahn).“

Wir empfehlen mit diesem Hefte zugleich noch einmal aufs wärmste auch den vorausgegangenen ersten Band; aber für unsere Freunde hat unfraglich gerade dieses letzte Hefte besonders anregenden Wert. Fab.

Aus dem Tagebuch eines Arztes. Feldzugsstizzen aus Südwestafrika von Dr. G. von Ortenberg Kaiserlicher Oberarzt a. D. Verlag C. U. Schwetschke u. Sohn, Berlin. Mk. 4.—

Die Schilderungen dieses Arztes, der sichtlich nicht nur mit klarem Kopf und fester Hand, sondern vor allen Dingen mit einem warmen Herzen die schweren und großen Zeiten des mühseligen Feldzuges mit durchgemacht hat, geben ein ausdrucksvolles Bild von den Verhältnissen in Südwestafrika, woraus man sich auch für Friedensarbeit und wirtschaftliche Entwicklungsfähigkeit des Landes nach den Kriegen eine gute Vorstellung machen kann. In erster Linie aber halten sie Eindrücke und Verhältnisse fest, die unser Volk in weitesten Kreisen gut tun wird, nicht zu vergessen, sondern recht zu beherzigen. Fab.

G. Krumpholtz, Baumwolle-Kultur in Deutsch-Ostafrika. Verlag J. Stahl, Arnberg i. W. Mk. 1.—

Der Verfasser behandelt das zur Zeit für uns ja besonders dringende Bedürfnis nach Baumwolle-Pflege auf deutschem Gebiet mit deutschem Kapital und durch deutsche Intelligenz auf Grund seiner mehrjährigen Erfahrung als Kultur-Ingenieur in Ostafrika. Insbesondere weist er auf den allein richtigen Weg hin, die Baumwolle in bewässerungsfähigen Geländen anzubauen und nicht auf den in Afrika doppelt ertragsunsicheren Böden, die lediglich auf ihre natürliche eigene Feuchtigkeit und örtlichen Regenmengen angewiesen sind. Das Hefchen bietet den Kolonialwirtschaftlern allerlei nützliche Winke und Anregungen. Fab.

30 Jahre in der Südsee. Land und Leute, Sitten und Gebräuche im Bismarckarchipel und auf den deutschen Salomoineln. Von R. Parkinson. Herausgegeben von Dr. B. Anfermann. Mit 56 Tafeln, gegen 100 Textbildern u. Uebersichtskarten. Verlag Strecker u. Schröder, Stuttgart. Mk. 13,50.

Das nunmehr vollendet vorliegende Werk hat durch alle seine Lieferungsnummern hindurch gehalten, was es von Anfang an versprach. Es wird uns hier eine Landes-, Volks- und Wirtschaftskunde von den überaus wertvollen deutschen Südseegebieten geboten, wie sie in gleicher Vollständigkeit von vielen anderen unserer deutschen Kolonialländer leider noch nicht vorhanden ist. Der Wert des Buches wird voraussichtlich mit den Jahren um so mehr die verdiente Anerkennung finden, als die zunehmende wirtschaftliche und kulturelle Entwicklung unter deutscher Arbeit dort in der Südsee fortschreiten. Wer irgend in jenen Gebieten arbeitet oder arbeiten will, möge sich die reiche Erfahrung des Verfassers in diesen 30 Jahren in der Südsee zu nutze machen. Fab.

Evangelisches Missions-Magazin. Unter Mitwirkung von L. Mühlhäusser und F. Würz herausgegeben von P. Steiner. Verlag der Basler Missionsbuchhandlung. Jährlich 12 Hefte. Preis des Jahrgangs Mart 4. Neue Folge 52. Jahrgang.

Ein Monatsheft, das im neuen Gewande sichtlich mit Erfolg bestrebt ist, die sorgfältigste ebenso sehr auf sittlichem wie wissenschaftlichem Ernst begründete Anschauung zu bieten von den Völkern und Ländern, die der europäischen christlichen Kultur auf dem Wege der Mission wie der gesamten Weltwirtschaft immer näher gerückt werden. Auch der Nichtmissionsmann findet in diesen Hefchen Vieles, was ihm für Urteil, Streben und Arbeiten draußen unter den „eingeborenen Völkern“ sehr wertvoll sein kann. Fab.

Aus der Heimat der Kartoffel. Chilenische Skizzen von Erwin von Hase. Mit 3 Abbildungen. Preis geb. Mk. 4,50. Verlag von C. A. Schwetschke und Sohn, Berlin W. 35.

Die vorliegenden Skizzen handeln in frischem Tone von den Reisen, Erfahrungen und Beobachtungen des Verfassers in Chile. Es fallen dabei sichtlich treffende Streiflichter auf Land und Leute, sowie namentlich auf die eigenartigen Kultur- und Staatsverhältnisse dieses Landes. Neben dem Reichtum, dessen Chile auf Grund seiner Boden- und klimatischen Verhältnisse sich von Natur aus erfreut, beweisen die humorvollen und sarkastischen Schilderungen des Verfassers, daß die dortige Kulturünche uns ebenso blenden darf, wie dies zu sein pflegt bei den einheimischen Chilenen. Das Selbstbewußtsein dieser in ihren Staatsverhältnissen ja allerdings wohl am meisten vorgeschrittenen Südamerikaner steht aber doch nicht im Verhältnis zu der tatsächlichen Lage und Ordnung des Landes. Man täte dort offenbar auf Jahrzehnte hinaus gut, die argentinischen Verhältnisse und insonderheit die deutschen bei zu werten und weniger in erhabenem chilenischem Chauvinismus die Zustände der „alten“ Welt über die Achsel anzusehen. Wer in jene Gebiete auswandern will, dem mögen diese mit guter Beobachtungsgabe geschriebenen Schilderungen empfohlen sein, sie werden ihn vor manchen trügerischen Hoffnungen bewahren. Fab.

Bassermann, Mission und Bildung. Evang. Verlag in Heidelberg. 25 Pfg.
Kammerer, Beim Missionsarzt. Dehler, Edm. Perregang. Missionsstudien, Heft 33: Kultus und Kultur. Der Tshi-Neger. Verlag der Basler Missionsbuchhandlung.

Die genannten Schriftchen, welche wichtige Missionsfragen behandeln, möchten wir allen denen bestens empfehlen, die eine sorgfältige und verständige Missionsarbeit im Interesse der allgemeinen Kulturentwicklung, wie zur Förderung der wertvollsten Güter der überseeischen Gebiete, nämlich der Eingeborenen, für bedeutungsvoll halten. Insonderheit ist in ihnen mehrfach die je länger desto wichtiger werdende Frage der Beziehung zwischen nationaler Kulturarbeit und der internationalen Wirtschaft einerseits und den christlichen Missions- und Bildungsbestrebungen andererseits besonnen und sachlich erörtert. Daneben bieten die im Baseler Verlag erschienenen Schriften noch besonders schätzenswerte Beiträge für die Länder- und Völkerkunde. Fab.

Deutschlands Obstsorten, bearbeitet von Müller-Diemitz, Gran Körbelitz, Bismann-Gotha. Herausgegeben von Eckstein & Stühle, Kgl. Hof-Kunstanstalt, Stuttgart. Preis des Jahrganges Mk. 5,50.

Auch die Ende des Vorjahres erschienenen Hefte Nr. 8 und 9 von „Deutschlands Obstsorten“ stellen sich den bereits herausgegebenen würdig zur Seite.

Die Auswahl der Sorten ist eine gute. Was die Beschreibungen und Abbildungen anlangt, so sind diese genau und naturgetreu durchgeführt.

Beide Hefte dieses Werkes werden auch dazu beitragen, die Kenntnis der geeignetsten Obstsorten zu vermehren, und so werden wir in Deutschland nach und nach dem zielbewußten Obstbau entgegengehen. S.

Dr. A. Petermanns Mitteilungen aus Justus Perthes' Geographischer Anstalt Herausgegeben von Prof. Dr. A. Supan. 54. Band 1908. Jährlich 12 Hefte. Preis 24 Mk.

Inhalt des 1. Heftes 1908: Das Hochland von Südäthiopien. Reisebericht von Friedr. J. Wieber. — Salzgehalt und Dichte der Meeresoberfläche in den westindischen Gewässern. Von Prof. Dr. Gerh. Schott, Hamburg. Kleinere Mitteilungen: R. Parkinsons Südsenwerk. — Höhe des höchsten amerikanischen Berges. — Drei chilenische Geographen. — Der Gaußberg. — Geographischer Monatsbericht: Asien. — Literaturbericht. — Beilagen: West-Gallaland in 2 Blättern. Routen der Expedition Mylius-Wieber. — Salzgehalt, Temperatur und Dichte der Oberfläche in den indischen Gewässern.

Deutsche Erde. Zeitschrift für Deutschkunde, Beiträge zur Kenntnis deutschen Volkstums allerorten und allerzeiten. Unter Mitwirkung der Zentralkommission für wissenschaftliche Landeskunde von Deutschland herausgegeben von Paul Langhaus. Gotha, Justus Perthes. Jährlich 6 Hefte mit Karten und Bildern. Jahrg. 8 Mt.

Inhalt des 6. Heftes 1907: Erwin Friedrich Moritz † (mit Bildnis). Von Prof. Dr. Paul Samassa in Berlin-Halensee. — Deutsche Abgeordnete in den europäischen Parlamenten (mit 1 Karte und 6 Abb.). Von Prof. Dr. Paul Samassa in Berlin-Halensee. — Deutsche Soldaten in englischem Dienst. Von Karl Schneider i. München. — Deutschkundliche Hilfsmittel. Vom Herausgeber. — Deutsche Ortsnamen im Norden Siebenbürgens. Von Prof. Dr. Gustav Risch in Bistritz. — Das Deutschtum in Konstantinopel (mit 1 Abb.). Von Gustav Herlt in Konstantinopel. — Die Namen der deutschen Siedelungen in Rio Grande do Sul (mit 1 Karte und 3 Abb.). Von Gustav v. Barfiewisch in Ricuta Oliveira. — Deutschkunde in der Schule (Allgemeines, Deutschland, Preussische Ostmark, Posen, Südamerika). Von Prof. Heinrich Fischer in Berlin und Archivar Dr. Hans Witte in Schwerin. — Deutschkunde im schönggeistigen Schrifttum (Ostdeutschland, Brandenburg, Böhmen, Vereinigte Staaten) mit 1 Abb. Von Prof. Dr. Rudolf Blume in Bremen, Prof. Reinhold Heinrich in Krotoschin, Gymn.-Dir. Dr. Wilhelm Schjerning in Krotoschin, Prof. Dr. Anton Dhorn in Ghenniz und Archivar Dr. Hans Witte in Schwerin. — Zeitschriftenchau (Deutsches Reich, Niederlande, Belgien, Oesterreich, Ungarn, Vereinigte Staaten). — Beilagen: a) Farbige Sonderkarten: Nr. 7. Deutsche Abgeordnete in den europäischen Parlamenten. (Deutsches Reich, Oesterreich, Ungarn, Schweiz, Rußland usw.). Entworfen von Paul Langhaus. — Nr. 8. Gegenwärtiger Stand der deutschen Siedelung in Rio Grande do Sul. — b) Kunstblätter zur Deutschkunde: Nr. 6. Deutsche Landeshauptmannschaft der Marshall-Inseln in Sabor auf Jaluit im Garten Lovelag.

Der Kunstwart. Rundschau über Dichtung, Theater, Musik, bildende und angewandte Künste. Herausgegeben von Ferd. Avenarius. Verlag von G. Callwey, München. 20. Jahrgang. Jährlich 24 Hefte. Vierteljährlich Mt. 3.—

Inhalt des ersten Februarheftes: Snob. Von Richard Nordhausen. — Spitzweg. Vom Herausgeber. — Lose Blätter: Gedichte von David Strauß. — „Von mir über mich“ von Wilhelm Busch. — Rundschau u. a. Zur Begriffsbestimmung des Philisters (F. Runze). — Jahn über Ausdruckskultur. — Neue Gedichte (W. Rath). — Goethes Mutter (W. v. Scholz). — Berliner Theater (F. Düfel). — Münchner Theater (G. v. Gumpfenberg). — Wiener Opernneuheiten (W. Vancse). — Wagner in der Karrikatur (Ferd. Gregori). — Wilhelm Busch (Avenarius). — Berliner Ausstellungen in Staatsanstalten (W. Osborn). — Der bezahlte Name (Th. Heuß). — Münzen und Briefmarken. — Sind die Laufener Stromschnellen noch zu retten? Konsumenten-Katechismus. — Wie wohnt unser Volk? (M. Damaschke). — Aus dem modernen Italien. — Die andere Seite. — Öffentliche Ladungen. — Von der Ausleihbibliothek. — Kinematographen-Zensur. — Bilder und Noten: Spitzweg, Heimkehrende Sennerin; Sternzucker; Wäscherinnen am Brunnen; Bildnis Spitzwegs; Bildnis Buschs. — Busch, Der unverschämte Igel. — Mozart, Klaviertonzert in Es-Dur (Mittelsatz). — Schiller, Musifanten müssen wandern. —

